



Schützenjahr 2014

Bürgerschützenverein Gemen 1470 e. V.
aufgeschrieben von unserem Chronisten Franz-Josef Böing

Grundlegendes 2014

Präsident : Günter Schröder
Vizepräsident : Christoph Weddeling
Oberst : Markus Rottstegge
Major : Volker Dahlhaus
Königspaar : Pascal Schlattmann
Johanna Schröder
Ärpelkönningsspaar : Jan Philipp
Demming
Lena Bödder

Die Generalversammlung 2014.

Zur Generalversammlung am Samstag, den 8. März 2014 im Saal des Restaurant Alduk (Haus Buchmann) Neumühlenallee 27, hatte der Vorstand des Bürgerschützenvereins Gemen eingeladen. **Die Gaststätte „Haus Buchmann“ (Pächter war unser Vereinswirt Rüdiger Düking,) ist von dem Eigentümer Getränke Robers GmbH, Südlohn an Ivan Alduk verkauft worden.** Präsident Günter Schröder eröffnete pünktlich um 20.00 Uhr die Generalversammlung. Er begrüßte auch im Namen von Vizepräsident Christoph Weddeling alle

Schützenbrüder, die zur ordentlichen Mitgliederversammlung gekommen waren. 188 Mitglieder waren anwesend, um den Geschäfts-, Rechenschafts- und Kassenbericht, die der Nachweis für die geleistete Arbeit von Vorstand und Offizieren des letzten Jahres sind, zu hören. Der Präsident macht darauf aufmerksam, dass jedes Mitglied hier im Saal acht Getränkemarken erhalten hat, die aber nur am heutigen Abend ihre Gültigkeit haben. Als erste Aufgabe erfüllte der Präsident die traurige Pflicht, an die Verstorbenen seit der letzten Generalversammlung zu erinnern und bittet die Schützenbrüder, sich von den Plätzen zu erheben und der Toten zu gedenken. Diese sind: Ewald Altena, Bernhard Bockwinkel, Lukas Bosshammer, Rudi Friß, Walter Gressmann, Fritz Holtwick, Dietmar Meyerink, Engelbert Resing, Antonius Schmitz, Jürgen Stenkamp, Bernhard Stenpaß, Edmund Wansing und Heinz Wiescherhoff. Nun kommt Präsident Schröder zur Vorstellung der formellen Punkte dieser Versammlung. Er stellte fest, dass wie in § 5 der Satzung durch Aushang in den Gemener Gaststätten und Geschäften sowie durch

Veröffentlichung der Tagesordnung im Veranstaltungskalender der Bor- kener Zeitung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Außerdem haben alle Mitglieder inzwischen die Mitgliedskarte und die Schützenpost für das Jahr 2014 mit der Einladung und Tagesordnung zur heutigen Versammlung erhalten. Auf Nachfrage des Präsidenten erhebt keiner der Anwesenden gegen die form- und fristgerecht vorgenommene Einladung Einspruch. Der Präsident stellte fest, dass somit die in der Vorstandssitzung am 31. Januar 2014 beschlossene und veröffentlichte Tagesordnung angenommen und die Versammlung beschlussfähig ist. Danach las der Präsident die Tagesordnung vor.

1. Begrüßung
2. Geschäftsbericht
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
5. Vorstandswahlen und Wahl der Kassenprüfer
6. Verschiedenes

Als erstes werden die von der Versammlung vorgeschlagenen Stimmenzähler Klaus Spieker und Detlev Osing bei zwei Enthaltungen und einer Gegenstimme gewählt. Präsident Schröder steigt in die Tagesordnung ein und ruft den Punkt eins auf: Begrüßung. Der erste offizielle Gruß am heutigen Abend galt unserem amtierenden Schützenkönig Werner Koop und dem Thronherrn Johannes Gehling. Er wünschte dem König und seinem Thron noch ein schönes Regentschaftsjahr mit vielen unvergesslichen Momenten. Dann bittet er die Schützenbrüder mit einzustimmen und lässt seine Majestät Werner Koop hochleben. Danach begrüßte er ausdrücklich Ehrenoberst Egon Stroick, Ehrenmajor Werner Elskamp und Ehrenmitglied Franz-Josef Böing. Weiterhin begrüßte der Präsident die ehemaligen Vizepräsidenten Bernhard Stewering

und Walter Schwane, den Vorsitzenden des Heimatvereins Gemen, Albert Rentmeister und den ersten Vorsitzenden von Westfalia Gemen, Wolfgang Hummelt. Auch unseren Lokalreporter Hubert Gehling sowie die Vertreter von Feuerwehr und Spielmannszug hieß er willkommen. Präsident Schröder stellte die enge Verbundenheit heraus und bedankte sich für die Einsätze und Unterstützung unseres Vereins. Nach dieser Begrüßung lenkte der Präsident über zu Punkt zwei: der Geschäftsbericht. Weil aus Zeitgründen das Protokoll des Vorjahres nicht mehr verlesen wird, konnten Interessierte dieses am heutigen Abend beim zweiten Schriftführer Heiner Kampmann einsehen. Er bittet nun unseren König Werner Koop, der auch während seiner Regentschaft als Geschäftsführer tätig ist, seinen Geschäftsbericht vorzutragen. Werner Koop gibt anhand seiner vorbereiteten Power Point Präsentation einen genauen Überblick über die geleistete Arbeit von Vorstand und Offizieren. Er präsentierte dazu viele Bilder von allen Festlichkeiten des Schützenvereins und konnte sie amüsant kommentieren. Nach dem Bericht von Geschäftsführer Koop berichtete Pascal Schlattmann über die Aktivitäten der Jungschützen (1. und 2. Kompanie). Er zeigte begleitend Bilder von der Planwagenfahrt und dem Ärpelkönig-Auswerfen und Aufwiegen. Pascal konnte zu jedem Bild einen passenden Kommentar geben und somit waren auch die älteren Schützen bestens informiert. Pascal Schlattmann lässt über den Hauptmann (jetzt Opa Egon Pöpping) seinem Sohn Marco, Hauptmann der 1. Kompanie, die herzlichsten Glückwünsche zur Geburt seines ersten Kindes von den Schützen der 1. und 2. Kompanie ausrichten. Im Anschluss berichtete Rudolf Höing über das Biwak 2013. Ein Großteil der gezeigten Bilder sprach für sich, denn im Saal blieb kein Auge trocken und die

Kommentare von Rudolf erheiterte die Schützenbrüder noch mehr. Rudolf Höing schließt seinen bravourös vorgetragenen Bericht mit dem Hinweis, dass das nächste Biwak am 7. Juni 2014 auf der Schützenwiese im Sternbusch stattfindet. Hierzu seien auch die Mitglieder der 5. Kompanie eingeladen. Walter Schwane berichtete über die Aktivitäten der 5. Kompanie (Senioren). Er führte aus, dass eine Gruppe Senioren das ganze Jahr über die Reinigung des Ehrenmals und Pflege der Soldatengräber übernommen hat. Walter zeigte auch Bilder von der Jahresfahrt 2013 nach Münster und von der Fahrradtour der Senioren mit anschließendem Grillen auf dem Sportgelände. Des Weiteren berichtete er aufschlussreich über das Seniorenfrühstück am Schützenfestmontag. Als Termine für 2014 nennt Walter Schwane die Sitzung der Senioren ab 60 Jahre aus der 5. Kompanie am 29. März, die Jahresfahrt am 5. Juni und die Fahrradtour am 3. Juli 2014. Präsident Schröder bedankte sich bei allen Vortragenden für die lustigen und informativen Vorträge und fragte die Versammlung, ob es noch Nachfragen zu den Vorträgen gäbe. Da dieses nicht der Fall war, schlug er vor, jetzt eine Pause einzulegen und gab den Hinweis, dass der Wirt Ivan Alduk frisch gebratene Schnitzel zum Preis von 2,00 € im Angebot hat. Die Raucher konnten draußen eine Zigarette rauchen und viele Mitglieder trennten sich von den getrunkenen Bierchen auf dem WC.

Nach dieser Pause gegen 21.15 Uhr übergab Präsident Schröder das Wort an den 1. Kassierer Martin Buß, damit dieser seinen Kassenbericht vortragen konnte. Der Bericht stellte die finanzielle Entwicklung des Schützenvereins 2013 und die verschiedenen Eckpunkte auf einer von ihm vorbereiteten PPP zu den Finanzen dar. Auf der Einnahmenseite konnte Kassierer Buß 2013 buchen:

An Mitgliedsbeiträgen wurden 12.350,00 € eingenommen. Der Festwirt zahlte 29.000,00 € an Konzessionsgebühr. Die Standgebühren der Kirmes betrugen 10.006,79 €. Die Gesamteinnahmen im Jahr 2013 betrugen 60.662,30 Euro. Der Kassierer gab für das Schützenfest 36.794,77 € aus. Müll und Wasser für die Kirmes kosteten 2.690,51 €. Die Musikkapellen für die Umzüge kosteten 4.420,00 €. Die Reitpferde für Offiziere kosteten 2.884,00 €. Die Zuschüsse für die Könige betrugen 2.650,00 €. Martin musste insgesamt 64.556,34 € unter Punkt Ausgaben buchen. Somit fehlten 3.894,04 €, die aus dem Vereinsvermögen genommen wurden. Am 31. Dezember 2013 hatte der Schützenverein ein Barvermögen von 41.968,42 €. Trotz höherer Einnahmen gegenüber 2012, konnte der Kassierer wegen der Preissteigerungen aller Art kein Plus für die Vereinskasse verbuchen. Eine Nachfrage stellte ein Schützenbruder: Was ist, wenn die Konzession der Festwirt nicht zahlen kann. Präsident Schröder gibt an, dass zurzeit alles nach Plan verläuft. Für den Fall habe allerdings der geschäftsführende Vorstand einen „Plan B“ in der Tasche.

Der Präsident dankte dem Kassierer Martin Buß für seinen ausführlichen Kassenbericht und bat nun die Kassenprüfer Hans-Jürgen Heuking und Harald Emmerich, ihren Prüfbericht abzugeben. Der Kassenprüfer Heuking verlas nun den Bericht zur Kassenprüfung, die am 28. Februar 2014 stattgefunden hat. Die Prüfer berichteten, dass sie das gesamte Vereinsvermögen überprüft haben und anhand der vorgelegten Auszüge, Sparbücher und des Sparbriefes sowie der Barkasse keine Beanstandungen festgestellt hätten. Von dem Kassierer Martin Buß wurden die Bücher und sonstige Belege sehr gut und übersichtlich geführt. „Auch die Kirmeskasse, geführt von Stefan Brun,

wurde von uns geprüft. Alle Unterlagen hierfür sind korrekt und übersichtlich geführt worden.“ Kassenprüfer Heuking bedankte sich im Namen aller bei den Kassenführern Martin Buß und Stefan Brun für ihre geleistete Arbeit und stellte fest, dass die Prüfung der Kassen des Bürgerschützenvereins keine Beanstandungen ergeben haben. „Wir Kassenprüfer schlagen daher die vorbehaltlose Entlastung des Vorstandes vor.“

Dieser Antrag wurde von den Schützenbrüdern einstimmig angenommen. Jetzt rief der Präsident den Punkt 5 der Tagesordnung „Wahlen“ auf. Alle zur Wahl stehende Personen haben die Bereitschaft, weiter im Vorstand arbeiten zu wollen, signalisiert. Als erstes wurde der 2. Schriftführer Heiner Kampmann mit einer Stimmenthaltung wiedergewählt. Der 2. Kassierer Hendrik Böing wurde mit fünf Gegenstimmen wiedergewählt. Der erste Beisitzer Alfred Lanfer wurde mit 2 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen wiedergewählt. Michael Veltmann wurde mit 2 Gegenstimmen als 4. Beisitzer wiedergewählt. Als 7. Beisitzer wurde Jürgen Grunden mit 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen wiedergewählt. Der 10. Beisitzer Gerhard Keikert wurde mit 4 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen wiedergewählt. Zum Abschluss der Wahlen waren noch die zwei Kassenprüfer zu wählen. Auf Vorschlag der Versammlung wurden die bisherigen Kassenprüfer Hans-Jürgen Heuking und Harald Emmerich in einer gemeinsamen Wahl mit einer Gegenstimme und 8 Enthaltungen wiedergewählt. Alle Gewählten nehmen die Wahl in ihren Ämtern an. Präsident Schröder gratuliert allen zur Wiederwahl und bedankt sich für die bisher geleistete Arbeit. Er hoffe auf eine weitere fruchtbare Arbeit zum Wohle des Bürgerschützenvereins. Unter Punkt Verschiedenes meldeten sich mehrere Schützen zu Wort. Jürgen

Gahlmann bemängelte, dass am Montagmorgen bei 359 Schützen nur der Gemener Spielmannszug und der Musikverein Velen am Anfang des Schützenzuges marschieren und die letzten Kompanien ohne Musik marschieren mussten. Die Antwort von Präsident Schröder: Das Problem sei bekannt und der Vorstand bemühe sich, eine weitere Musikkapelle zu verpflichten, aber erhalte nur Absagen. Man bemühe sich aber weiter. Mark Schlattmann meinte: Der Verein sollte sich eine eigene Musikanlage anschaffen, statt jährlich Kosten in Höhe von 1200,00 € zu haben. Antwort vom Präsidenten: Die Vorteile der Miete überwiegen im Vergleich zum Aufwand (Kauf und Pflege) einer eigenen Anlage. Peter Tembrink fragte: Wenn der Zulauf zum Biergarten so groß sei, warum wird er dann nicht vergrößert? Antwort vom Geschäftsführer Werner Koop: „Weniger ist mehr“. Durch weniger Besucher wird Qualität gesteigert, es sei dann weniger eng, und etwas Besonderes dort zu sitzen. Paul Schlattmann fragt: Wird das Jubiläumsbuch von 1995 zum anstehenden Jubiläum 2020 fortgesetzt? Der Präsident: Vorbereitungen zum Jubiläum beginnen im Jahr 2015. Eine Ergänzung sei geplant, ein Beirat solle gebildet werden, wo jeder Schütze die Möglichkeit habe, mitzuarbeiten. Präsident Schröder stellte die Frage an die Schützenbrüder: „Sollen wir auch 2014 ein Schützenfest feiern“. Diese Frage wurde bei einer Enthaltung mit „JA“ beantwortet. Somit findet dann das Gemener Bürgerschützenfest vom 2. bis 4. August 2014 statt. Zum Schluss der Versammlung bekam Hauptmann a.D. Paul Rottstegge den Auftrag, das Lied „Jenseits des Tales“ anzustimmen. Als Schlusslied stimmte Paul wie immer das Lied „In Junkers Kneipe“ an. Bevor Präsident Günter Schröder die Generalversammlung um 22.55 Uhr schloss, ließ er seine Majestät, König

Werner Koop noch einmal hochleben. Er wünschte allen Schützenbrüdern noch einen schönen Abend und fröhliche Stunden in gemütlicher Runde. Viele gingen zur Theke und man diskutierte noch über das eine oder andere Thema des Abends. Es war sehr spät als die letzten Mitglieder nach Hause gingen.

Das Üben 2014.

Die Stabsoffiziere Oberst Markus Rottstegge und Major Volker Dahlhaus hatten alle Schützen des Bürgerschützenvereins Gemen zum Üben für das Schützenfest am Samstag, den 26. Juli 2014, um 16.00 Uhr eingeladen. Die Schützen traten auf dem Reiterplatz an der Jugendburg an. Major Dahlhaus konnte dem Oberst melden, dass 254 Schützen zum Üben angetreten waren. Bei schönem warmem Wetter zog dann das Bataillon mit König Werner Koop und dem Ärpelkönningsspaar Mirko Tembrink und Nicole Forst in den Sternbusch. Vor dem Vorbeimarsch des Ärpelkönningsspaares und seine Majestät mit dem Präsidenten ließ der Major die Schützen das Gewehr präsentieren. In einer kurzen Ansprache verabschiedete der Präsident das Ärpel- könningsspaar Mirko Tembrink und Nicole Forst und bedankte sich bei ihnen für die vielen kleinen und großen Aufgaben, die sie in ihrer Regierungszeit bei den Junggesellen übernommen hätten. Er ließ zum Ab- schluss ihrer Regentschaft das Ärpelkönningsspaar Mirko und Nicole noch einmal hochleben. Präsident Schröder erinnerte auch König Werner Koop daran, dass seine Regierungszeit nur noch von kurzer Zeit wäre und diese Zeit voll genießen solle. Auch König Werner ließ er mit einem dreifachen „Hoch“ hochleben. Der Major ließ das Bataillon zur Gewehrabgabe wegtreten. Jeder Schütze erhielt bei Abgabe des Gewehres acht Biermarken. Nach dem

Empfang der Biermarken kannten die Schützen nur noch ein Ziel: Und das war die Theke. Das Orga-Team der Junggesellen hatte schon am Morgen alles für das Auswerfen zum Ärpelkönig vorbereitet. Die Wurfwand mit dem Ziel, ein 15-Zentimeter-Loch, war jetzt der Anziehungspunkt der Junggesellen. Die Regie und Moderation hatte Pascal Schlattmann übernommen. Die erste Kartoffel durfte natürlich der amtierende Ärpelkönig Mirko Tembrink werfen. Seine Kartoffel verfehlte das Ziel. Auch die Kartoffel von Ärpelkönnigin Nicole Forst landete an der Wand. Pascal animierte gekonnt die Junggesellen mit seinen launigen Kommentaren, sich wieder anzustellen, um Ärpelkönig zu werden. Manches Mal rief er die Kinder auf, die Kartoffeln, die ihr Ziel verfehlt hatten, aufzusammeln und zu den Werfern zurückzubringen. Jeder Jungschütze hatte da so seine eigene Wurftechnik, die allerdings nicht ins Ziel führte. In diesem Jahr hatte die Wand mit dem Bild der Burg jede Menge auszuhalten. Moderator Pascal konnte es kaum fassen, dass das Zielwasser bei so vielen Jungschützen in diesem Jahr die Kunst des Zielens so negativ beeinflusst hat. Erst 19.10 Uhr landete die goldene Kartoffel im Ziel und löste die Siegesklingel aus. Geworfen hatte die letzte Knolle Jan Philipp Demming, der damit der neue Ärpelkönig der Gemener Jungschützen ist. Jan-Philipp erwählte Anna Lena Bödder zu seiner Ärpelkönnigin. Sofort wurden beide von den Mitbewerbern auf die Schultern gehoben und zur Theke getragen. Hier wurden sie vom Präsidenten Günter Schröder inthronisiert. Von ihren Vorgängern Mirko Tembrink und Nicole Forst erhielten sie die Insignien, die sie als das neue Ärpelkönningsspaar 2014 auszeichnete und somit auch die Würde und Pflichten übernahmen. Der Präsident stieß mit einem Glas Sekt auf eine schöne Regierungszeit mit dem neuen Ärpelkönningsspaar an und ließ

sie mit Unterstützung der Musik hochleben.

Major Dahlhaus beauftragte seinen Adjutanten Christian Friß, das Bataillon gegen 20.00 Uhr antreten zu lassen. Manche Hauptleute hatten enorme Überzeugungsarbeit zu leisten, die Schützen ihrer Kompanie zu bewegen, mit zurück zu marschieren. Als das Bataillon angetreten war, schritten König Werner Koop mit Präsident Günter Schröder und das neue Ärpelkönningsspaar Jan Philipp Demming mit Anna Lena Bödder unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Schützen ab. Beim Rückmarsch zum Reiterplatz war das Tor zum Burggelände geschlossen (der Schuldige musste viel ertragen), so dass man über die Straße Achter de Waake und Coesfelder Straße zum Reiterplatz marschieren musste. Zum Abschluss des Übens fand noch eine Parade statt. Mit letzter Kraft zeigten die Schützen, dass sie noch einen respektablen Paradeschritt vollziehen konnten. Bevor der Major das Bataillon wegtreten ließ, ermahnte er die Schützen, am Schützenfest mehr Disziplin zu zeigen.

Der Samstag 2014.

Es wird wieder eine Super-Kirmes. Davon überzeugt sind die drei Organisatoren des Bürgerschützenvereins Gemen, Robert Bollrath, Lukas Rottstegge und Stefan Brun. Sie hatten 53 Verträge mit Schaustellern geschlossen. Dabei waren auch wieder fünf attraktive Großgeschäfte, wie den 25 Meter hochfahrenden „Ultimate“ und „Break Dance“. Vieles ist bekannt, wie die Schießbuden, Spielzeugstände, Imbisse, Kinderkarussells oder Losbuden. Einiges ist neu oder nach Jahren wieder da, wie der „Hau den Lukas“, das Kamelrennen oder das Glaslabyrinth Venezia. Ab 14.00 Uhr geht es los mit einem

Eröffnungsangebot: Großgeschäfte und Karussells einmal kaufen, zweimal fahren. Wichtig: Alle Getränke gibt es für 1 €. Für Vorstand und Offiziere fing der Samstag mit verschiedenen Arbeitseinsätzen an. Das Festzelt verlangte nach Festschmuck. Der Biergarten wurde aufgebaut. Die Blumenkörbe mussten bei den Vorstandsmitgliedern abgeholt und im Zelt aufgehängt werden. Das Podium fehlte auf dem Reiterplatz. Die Fahnenstangen waren noch nackt, es fehlten die grün-weißen Fahnen. Die Vorstandsfrauen halfen bei der Dekoration des Biergartens. Die bestellten Tische und Stühle mussten passend für die einzelnen Gruppen aufgestellt werden. Es war viel zu tun. Dank der fleißigen Hände war die Arbeit rechtzeitig getan. Das Festzelt war für die Feier bereit. Das Schützenfest 2014 wurde am Samstagabend, 2. August 2014, mit der Jubiläumsfanfare von 1995 auf dem Reiterplatz der Jugendburg um 20.00 Uhr eröffnet. Danach zogen zum Großen Zapfenstreich von der Vorburg zum Reiterplatz ein: Der Gemener Spielmannszug unter der Leitung von Tambourmajor Werner Bockwinkel und der Musikverein Velen unter der Leitung von Dirigent Markus Wellermann in Begleitung von Fackelträgern der Feuerwehr Gemen. **In diesem Jahr stellten sich die Musikkapellen zum ersten Mal auf der Stirnseite des Reiterplatzes auf. Somit konnten die Besucher und die Kompanien die beiden Musikkapellen besser sehen.** Der Oberst konnte nun seine Majestät König Werner Koop melden, dass 31 Offiziere, drei Spielmannszüge, drei Musikkapellen und 314 Schützen zum Großen Zapfenstreich angetreten sind. Es waren viele hundert Besucher gekommen, um sich das Zeremoniell des großen Zapfenstreichs anzusehen und ihn auch zu hören. Der vom Gemener Spielmannszug und dem Musikverein Velen hervorragend

gespielte Zapfenstreich fand große Anerkennung der Zuschauer und wurde mit viel Beifall belohnt. Jetzt gab der Major den Befehl: Abmarsch zum Kriegerehrenmal. Hier fand die Feierstunde zu Ehren der gefallenen Soldaten und der verstorbenen Vereinsmitglieder statt. Den Kranz trugen die Jungschützen Michael Wedmann, Daniel Berek, Lars Mengerling und Jens Felten. Die Ehrenwache hielten die Schützen der 5. Kompanie Hauptmann a.D. Egon Pöpping und Ehrenmitglied Franz-Josef Böing. Eröffnet wurde die Feier mit einem Liedbeitrag des Männergesangsvereins Gemen. Hiernach hielt Schütze Thomas Veith die Ansprache. Mit den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legte Präsident Günter Schröder zu Ehren der toten Schützenbrüder einen Kranz nieder. Mit einem weiteren Liedbeitrag des Männergesangsvereins endete die Feierstunde. Hiernach zog das Bataillon durch Gemen zum Festzelt. Im Festzelt bedankten sich die Stabsoffiziere bei den Schützen (besonders bei den Jungschützen) für ihr diszipliniertes Verhalten beim Zapfenstreich und am Ehrenmal. Nach dem Befehl vom Major: „Bataillon weggetreten“ drängelten sich 314 Schützen zum Seitenausgang, um das Gewehr abzugeben. Bei Abgabe des Gewehres erhielt jeder Schütze vier Getränkemarken. Jetzt herrschte an der Theke großes Gedränge, weil jeder als erstes sein Bier haben wollte. Stress pur für die Bedienung. Jetzt übernahm die Party-Band „Superfly“ aus Velen die Regie. Sie hatte es nicht schwer, die überwiegend jüngeren Besucher zum Mitfeiern zu motivieren. Das Zelt war um 24.00 Uhr mehr als voll und für die Jugendlichen ging jetzt erst die Party richtig los. Die ältere Generation verließ freiwillig das Zelt, weil es ihnen zu laut war und nicht die passende Musik zum Tanzen einlud. Am Samstagabend war das Gemen Schützenfest der

Magnet, die beliebte Kirmes war der Angelpunkt für viele tausend Besucher aus nah und fern. Die Schausteller waren begeistert von dem Andrang der vielen Besucher. Die Karusells waren immer voll besetzt und die Imbissbuden hatten Hochbetrieb.

Die Ansprache zur Totenehrung 2014 von Schütze Thomas Veith.

Liebe Gemener, liebe Gäste, es ist nicht nur eine schöne Tradition, die uns heute hier zusammenführt, es soll uns vielmehr sensibilisieren, die Gegenwart und die Zukunft realistisch, dabei jedoch positiv, zu betrachten. Natürlich wollen wir diejenigen dabei nicht vergessen, die sich in den beiden Weltkriegen für uns geopfert haben. Die unzähligen Soldatenfriedhöfe und die Narben der beiden Weltkriege haben den Völkern Europas, besonders dem deutschen Volk, eine andauernde Pflicht auferlegt, Rassismus, Antisemitismus und totalitären Ideologien zu widerstehen. Unsere Ziele sollten seine Freiheit, Gerechtigkeit, Fairness und ein würdiges Leben für alle, in Frieden, ohne religiösen Hass, ohne nationalen Hochmut und politische Verblendung. Aber wir sollten auch heute aufmerksam und kritisch die weltpolitischen Ereignisse nicht nur via Medien verfolgen, sondern da, wo sich die Chance eröffnet, aktiv zu werden, Zivilcourage zeigen. Jeden Tag werden wir konfrontiert mit Unruhen, kriegesischen Auseinandersetzungen und Machtspielen, die zu eskalieren drohen. Ob in Israel, in der Ukraine, in Nordkorea, in Afrika, Syrien oder im Irak, überall erleben wir es jeden Tag, wie unschuldige Menschen leiden, wie Kinder sterben und ganze Mädchenschulen verschleppt werden und nie wieder auftauchen und alles nur, weil radikale Minderheiten ihre Ziele verfolgen und damit Frieden verhindern. Und da dürfen wir nicht

wegschauen, denn es geht uns alle an. Wir müssen jede Möglichkeit nutzen, uns einzubringen, sei es aktiv in der Gesellschaft, im karitativen Bereich oder im Gebet. Die Friedensbotschaft muss von jeder Gemeinschaft ausgehen und wir sind die Gemener Gemeinschaft und haben damit auch eine Verantwortung. Dieser Verantwortung sollen wir uns auch bewusst sein, wenn wir jetzt fröhlich, friedlich unser Schützenfest feiern. Danke, dass Sie mir zugehört haben.

Thomas Veith

Der Sonntag 2014.

Am Sonntagmorgen begann der Dienst für Vorstand, Offiziere, Spielmannszug und dem Musikverein Velen schon um 9.30 Uhr. Die Offiziere traten mit dem Gemener Spielmannszug und dem Musikverein Velen zur Offiziersparole auf dem Holzplatz an. Die Vorstandsmitglieder trafen sich im Innenhof der Burg. Das Goldkönigspaar, das Silberkönigspaar, die Staboffiziere und die Ehrenmitglieder wurden mit einer Kabriolimousine von zu Hause abgeholt und zum Empfang auf die Jugendburg gefahren. Vorstand, Staboffiziere, Gold- und Silberkönigspaar hatten auf der Freitreppe vor dem Haupteingang Aufstellung genommen, bevor der Offizierszug unter Leitung von Hauptmann Heiner Stevens pünktlich um 9.50 Uhr in den Innenhof der Jugendburg einmarschierte. Hauptmann Stevens konnte dem Major Dahlhaus wegen eines vorbildlichen Einsatzes in der letzten Nacht ein nicht ganz ausgeschlafenes Offizierskorps melden. Der Major inspizierte die Offiziere und achtete auf geputzte Schuhe und ordentlichen Sitz der Krawatte und ließ bei einigen Offizieren Korrekturen vornehmen und ordnete an, dass sie am Montagmorgen ihm zeigen müssten, dass sie einen

Windsor-Knoten machen können. Major Dahlhaus konnte dann dem Oberst Markus Rottstegge ein mit 29 Offizieren vollständig angetretenes Offizierskorps melden. Der Oberst wünschte allen Anwesenden einen guten Morgen. Jetzt wurde das Königspaar mit dem Präsidenten in einem Cabrio in den Innenhof der Burg gefahren und sie stellten sich auf der Freitreppe auf. Der Hoffotograf schoss die Erinnerungsbilder. Oberst Rottstegge meldete dem König, dass das Offizierskorps und die Musikkapellen zu seinem Empfang angetreten seien und mit den Klängen des Präsentiermarsches schritten, dann das Königspaar, Präsident und Oberst die Front der Offiziere ab. Präsident Schröder lud anschließend ein, ihm in den Rittersaal zu folgen. **Zum ersten Mal nahm auch das Throngefolge am Empfang im Rittersaal teil.** Hier wurden wir vom Hausherrn Burgkaplan Stefan Hörstrup empfangen. Präsident Schröder konnte gleich drei Königspaare begrüßen, das Goldkönigspaar Ferdinand Wedding und Lore Schepermann geb. Wilmig, das Silberkönigspaar Beda Schlattmann und Martina Langela geb. Weigel sowie das amtierende Königspaar Werner Koop und Brunhilde Gehling. Der Präsident bedankte sich beim Hausherrn Stefan Hörstrup dafür, dass der Schützenverein die Räumlichkeiten der Burg und des Burggeländes an den Schützenfesttagen nutzen dürfe. Er ließ zum Schluss alle drei Königspaare mit einem dreifachen „Hoch“ hochleben. In einer kurzen Ansprache gab Burgkaplan Hörstrup seiner Freude Ausdruck, dass heute gleich drei Königspaare in seinem Hause ihre Aufwartung machen würden. Bei einem kleinen Imbiss und Umtrunk konnten die Jubelpaare noch erzählen, wie das Schützenfest zu ihren Zeiten gefeiert wurde. Danach drängte Major Dahlhaus zum Aufbruch, damit man auch

pünktlich zum Frühschoppen im Festzelt ist. In diesem Jahr wurde am Sonntagmorgen für die Kinder im Festzelt eine Zaubershow organisiert. Während der Vorstand und die Offiziere beim Empfang auf der Jugendburg waren, fand die Veranstaltung im Festzelt statt. Verantwortlich hierfür waren die Offiziere Thomas Hermann und Marcel Gehling. Es waren mehr als 100 Kinder gekommen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg auch zur Freude der Eltern. Als der Festzug ins Festzelt einmarschierte, wurden wir von grün-weiß Fähnchen schwingende Kinder empfangen. Es war ein ganz tolles Gefühl, von so viele begeisterte Kinder im Zelt zu sehen. Präsident Günter Schröder konnte, wie bisher, wieder die Vertreter der Gemener Nachbarschaften und Vereine begrüßen. Auch die Vertreter der Nachbarschützenvereine mit ihren Königspaaren waren herzlich willkommen. Einen besonderen Gruß richtete der Präsident an den stellvertretenden Borkener Bürgermeister Hubert Börger aus Weseke, Ortsvorsteher Schwane und seine Vorgängerin Ursula Zurhausen. Die Geistlichkeit aus Gemen, den ev. Pastor Giseler Werschull, den kath. Pastor Andreas Lücke und Burgkaplan Stefan Hörstrup hieß der Präsident willkommen. Er begrüßte dann die Ehrenmitglieder des Bürgerschützenvereins Werner Elskamp, Franz-Josef Böing, Heiner Storcks und Egon Stroick. Einen ganz besonderen Gruß richtete der Präsident an unser amtierendes Königspaar Werner Koop und Brunhilde Gehling. Das Goldkönigspaar Ferdinand Wedding und Lore Schäpermann geb. Wilming und das Silberkönigspaar Beda Schlattmann und Martina Langela geb. Weigel hieß Präsident Schröder ebenfalls herzlich willkommen. Goldkönig Ferdinand Wedding war extra aus seinem jetzigen Wohnort Rosenheim angereist. Nach der

Begrüßung der Gäste übernahm der Musikverein Velen unter der Leitung von Dirigent Markus Wellermann die Regie und sie unterhielten die zahlreichen Gäste des Frühschoppens mit mehreren Musikstücken, die von den Gästen mit viel Beifall belohnt wurden. Im Anschluss standen dann Ehrungen und Beförderungen auf dem Programm. Als erstes wurde unsere Majestät mit dem Königsorden 2013 ausgezeichnet. Königin Brunhilde bekam die Königinnenplakette von Vizepräsident Christoph Weddeling angesteckt. Goldkönig Ferdinand bekam als Andenken an seine alte Heimat ein Bild mit dem Vereinslogo des Schützenvereins überreicht. Silberkönig Beda bekam den bronzenen Vereinsteller zur Erinnerung. Alle Königinnen bekamen vom Vizepräsidenten einen wunderschönen Blumenstrauß. Grund zum Feiern hatten auch die von König Werner Koop geehrten Vorstandsmitglieder. Vizepräsident Christoph Weddeling erhielt einen Orden für 15-jährige Vorstandsarbeit. 20 Jahre im Vorstand war Ralf Fastring und für 25-jährige Vorstandsarbeit erhielten Gerhard Keikert und Heiner Kampmann einen Orden. Einen Orden bekam Ehrenoberst Egon Stroick für 50-jährige Offizierstätigkeit. Die Stabsoffiziere Rottstegge und Dahlhaus beförderten Berthold Altena zum Hauptmann und Hendryk Schikorra, Philipp Gahlmann und Kevin Schötteler zu Leutnants. Nach dem offiziellen Teil war noch Zeit für ein geselliges Beisammensein und man konnte die Frühschoppenmusik genießen. Am Nachmittag standen die Parade und der Umzug auf dem Programm. Pünktlich um 16.00 Uhr traten 334 Schützen zur Parade auf dem Reiterplatz an. Nach Einzug des Fahnenzuges und Abnahme des Bataillons durch Major und Oberst wurden das Königspaar, die Ehrendamen und die Jubelkönigspaare mit großem Jubel der Schützen in den

Kutschen zum Podium vorgefahren. Jetzt hatte der Vizepräsident seinen Auftritt, denn er hatte die Aufgabe, die Türen der Kutschen zu öffnen und den Damen beim Aussteigen Hilfestellung zu geben. Nachdem alle auf dem Podium Aufstellung genommen hatten, begrüßte Präsident Schröder das Königspaar Werner Koop und Brunhilde Gehling und stellte den vielen hundert Zuschauern noch einmal die Ehrenpaare Johannes Gehling mit Bernadette Koop, Karl-Heinz und Erika Schmeing, Martin und Silvia Buß sowie Egon und Christel Pöpping vor. Auch das Goldkönigspaar Ferdinand Wedding und Lore Schepermann sowie das Silberkönigspaar Beda Schlattmann mit Martina Langela begrüßte der Präsident sehr herzlich. Er ließ mit Unterstützung der Musik alle drei Königspaare und die Throngemeinschaft noch einmal hochleben. Jetzt übergab der Präsident das Kommando an den Major. Dieser bittet die drei Spielmannszüge und die drei Musikkapellen, Aufstellung vor dem Podium zu nehmen um gemeinsam den Marsch „Preußens Gloria“ zu Ehren des Königspaares und der Jubelkönigspaare zu spielen. Die Zuschauer bedankten sich bei den Musikern mit langanhaltendem Beifall. Im Anschluss gab Major Dahlhaus den Befehl zum Parademarsch. Jetzt waren die Schützen gefordert, das Geübte perfekt zu zeigen. Offiziere und Schützen gaben ihr Bestes und strengten sich an, diesen Paradeschritt zu zeigen. Die Königspaare, Ehrenpaare und Vorstand auf dem Podium genossen den Parademarsch der Schützen. Beim anschließenden Umzug durch unsere Stadt konnten das Königspaar, die Ehrendamen und die Jubelkönigspaare sich von der Bevölkerung und den Zuschauern, die teilweise dichtgedrängt an den Straßen standen, bewundern und feiern lassen. Das Königspaar hatte seine Gäste zum Königsball zu 19.00 Uhr bei der Königin

eingeladen. Hier, beim Umtrunk, wurden sie schon von der stimmungsvollen Musik des Musikvereins Velen in Feierlaune versetzt. Major Dahlhaus beendete die fröhliche Runde, indem er zum pünktlichen Abmarsch zum Festzelt aufforderte. Das Königspaar führte den Thronzug seiner geladenen Gäste zum Festzelt an. Es standen noch hunderte von Zuschauern an den Straßen, besonders an den rechten Seiten, weil man dann die Garderobe der Damen besser begutachten konnte. Im Festzelt hatte Festwirt Rüdiger Düking alles für den Königsball vorbereitet. Nachdem die Gäste dem Königspaar ihre Aufwartung gemacht hatten, sorgten die verantwortlichen Vorstandsmitglieder dafür, dass die Gäste ihren Platz einnehmen und das passende Kontrollbändchen am Arm befestigten. Der Königsball wurde dann von dem Königspaar Werner Koop und Brunhilde Gehling mit dem Ehrentanz eröffnet. Beim zweiten Tanz reihten sich die Ehrenpaare mit ein und beim dritten Tanz durften dann der Vorstand und die Offiziere mittanzen. Nach den Tänzen ließen die Musiker der Showband „Valentino“ das Königspaar erst mal mit einem dreifachen „Hoch“ hochleben. Die Offiziere waren schnell zur Stelle und hoben das Königspaar auf ihre Schultern, damit alle den geforderten Königskuss sehen konnten. Dieser Aufforderung kam das Königspaar gerne nach. Nach dem offiziellen Teil durfte König Werner die schwere Königskette gegen die Tanzkette tauschen. Jetzt übernahmen die Valentinos und die Throngemeinschaft die Regie im Zelt. Die Majestäten machten Stimmung und animierten ihre Gäste, es ihnen gleichzutun. Auch ein kleines Thronständchen brachte noch einmal Stimmung auf den Thron. Die Musiker holten die ganze Throngemeinschaft auf die Bühne, damit sie von hier aus Stimmung ins Festzelt transportieren konnten. Es

wurde bis zum frühen Morgen ein tolles Fest gefeiert. Die Majestäten, das Throngefolge und die Gäste waren sehr zufrieden.

Der Montag 2014.

In der Nacht hatte der Krisenstab, statt unbeschwert zu feiern, schon immer wieder auf die Wetterapps ihrer Handys geschaut. Es war Regen über Gemen angezeigt. Der Spielmannszug traf sich schon um 6.00 Uhr zum Frühstück beim Festwirt, um gestärkt anschließend die Offiziellen und Schützen zu wecken. Unter Leitung von Tambourmajor Werner Bockwinkel zogen sie zum Leidwesen mancher Schützen mit fröhlichem Spiel durch Gemen. Um 7.00 Uhr traf sich der Krisenstab, bestehend aus Vizepräsident Christoph Weddeling, Oberst Markus Rottstegge, Major Volker Dahlhaus, Fachoffizier Markus Tembrink und Festwirt Rüdiger Düking beim Festwirt und beschlossen aufgrund der sich zu diesem Zeitpunkt zeigenden Wetterprognosen, das Vogelschießen ans Zelt zu verlegen. Jetzt wurde der ausgearbeitete Krisenplan abgearbeitet und pünktlich war alles aufgebaut, damit das Vogelschießen ordnungsgemäß stattfinden konnte. Um 10.00 Uhr trat das Bataillon auf dem Reiterplatz an. Viele Schützen waren sehr enttäuscht, dass das Vogelschießen nicht im Sternbusch stattfand. Wegen der getroffenen Entscheidung machten mehrere Schützen ihren Frust lautstark gegenüber den Verantwortlichen deutlich. Pünktlich zog dann das Bataillon mit 339 Schützen zum Vogelschießen zum Festzelt. Während Obervogelbauer Dieter Pöpping den Schützenvogel an seinem Platz im Kugelfang befestigte, trug Präsident Schröder die Schießbedingungen vor. Dann verabschiedete er das noch

amtierende Königspaar Werner Koop und Brunhilde Gehling. Er bedankte sich bei den Majestäten für die schönen Feste, die man zusammen gefeiert hatte und ließ das Königspaar zum letzten Mal noch einmal hochleben. Dann eröffnete König Werner mit dem ersten Schuss auf den Schützenvogel den Wettkampf um die Königswürde. Königin Brunhilde zielte mit dem zweiten Schuss auf den Vogel. Es hatte sich schon eine lange Schlange von Schützen vor dem Schießstand gebildet, die gerne eine der Insignien des Schützenvogels ihr Eigen nennen wollten. Die glücklichen Schützen waren Manuel Vreden, der den Reichsapfel abschoss, Marc Meerkötter schoss das Zepter ab und Rudolf Höing sicherte sich die Krone. Als sich alle mit Erbsensuppe und Wurst oder Curry Pommes gestärkt hatten, stellten sich Pascal Schlattmann, Hans Forst, Ludger Meinhardt und Georg Richard als Königsanwärter dem Endkampf. Es folgte ein fairer und kameradschaftlicher Wettkampf um die Königswürde. Jeder Schütze hatte seinen Fanclub, der ihn bei jedem Schuss moralisch unterstützte. Als Schießmeister Eberhard Klett um 13.40 Uhr die 294. Patrone in den Lauf geschoben hatte, war Pascal Schlattmann der nächste Schütze. Er zielte genau, drückte ab und der Rest des Vogels fiel zur Erde. Somit war Pascal Schlattmann neuer Schützenkönig der Gemener Bürgerschützen. Pascal ist familiär in Sachen Schützenkönig vorbelastet. Sein Großvater Ewald Schlattmann war 1952 der erste König nach dem zweiten Weltkrieg im ehemaligen Junggesellen Schützenverein Gemen. Sein Vater Beda war vor 25 Jahren 1989 König der Gemener Bürger-schützen. Die Offiziere Georg Geers und Werner Alferding hoben Pascal sofort auf ihre Schultern, sein Vater Beda Schlattmann und Mitbewerber Ludger Meinhardt trugen seine Königin Johanna Schröder

auf ihren Schultern zur Proklamation ins Festzelt. Hier konnte dann Präsident Günter Schröder den neuen König Pascal und die neue Königin, seine Tochter Johanna, proklamieren. Es war für den Präsidenten schon eindrucksvoll, seine eigene Tochter als Königin ausrufen zu dürfen. Mit der Übergabe der Königskette übertrug König Werner Koop seinem Nachfolger Pascal Schlattmann die Amtsgeschäfte. Königin Brunhilde Gehling krönte ihre Nachfolgerin Johanna Schröder mit dem Königinnendiadem und übertrug ihr somit auch das Amt der Königin. Nach der Übergabe der königlichen Insignien konnte der Präsident zum ersten Mal das neue Königspaar hochleben lassen. Die neuen Majestäten bestimmten als erstes Svenja Ebbing mit Heiner Stroick, Maren Stenpaß mit Alexander Kemper, Kira Nienhaus mit Dominik Schmitz und Pia Beckmann mit Philipp Gahlmann zu ihren Ehrenpaaren. Als Ersatz für den Fahnenoffizier Alexander Kemper, der vom König zum Ehrenherr ausgewählt worden war, hat der Major kurzfristig den Schützen Mirko Tembrink zum Fähnrich ernannt und dienstverpflichtet. Gegen 16.00 Uhr ließ Major Dahlhaus das Bataillon im Zelt antreten. Als König Pascal mit dem Präsidenten die Front der Schützen abgeschritten hatten, zog das Bataillon zur Parade auf den Reiterplatz. Hier hatte sich schon eine große Menge an Zuschauern eingefunden, um der Zeremonie beizuwohnen. Unter großem Beifall wurden die Königin und ihre Ehrendamen in den Kutschen zum Podium gefahren. Vizepräsident Christoph Weddeling war wieder der Türöffner und half den Damen beim Aussteigen. Als sie auf dem Podium Aufstellung genommen hatten, stellte Präsident Schröder der Bevölkerung und den auswärtigen Zuschauern das Königspaar Pascal Schlattmann mit Johanna Schröder und die Ehrenpaare Svenja Ebbing mit Heiner Stroick,

Maren Stenpaß mit Alexander Kemper, Kira Nienhaus mit Dominik Schmitz sowie Pia Beckmann mit Philipp Gahlmann vor. Stolz merkte er an, dass die Königin seine Tochter ist und auch aus einem königlichen Hause stammt, da er selbst im Jahre 1983 König der Gemener Bürgerschützen und ihre Oma Inge 1981 Königin in Gemen war. Auch König Pascal Schlattmann komme aus einem königlichen Hause in der er jetzt in der dritten Generation die Königswürde tragen würde. Am Ende seiner Ansprache ließ er die Majestäten und die Ehrenpaare mit einem dreifachen „Hoch“ hochleben. Jetzt dekorierte König Pascal als erste öffentliche Amtshandlung die drei besten Schützen Marc Meerkötter (Zepter), Manuel Vreden (Reichsapfel) und Rudolf Höing (Krone), mit einem Orden. Jetzt übernahm der Major wieder das Regiment und forderte den Gemener Spielmannszug und den Musikverein Velen zur Aufstellung für die Parade auf. Nach dem Befehl vom Major „Parademarsch“ zeigten nur noch 215 Schützen, dass sie noch einen anständigen Parademarsch zu Ehren der Majestäten vorzuführen imstande waren. Bei dem anschließenden Umzug durch die Stadt wurde das junge Königspaar mit viel Applaus und Jubel von den Zuschauern gefeiert. Die Stabsoffiziere bedankten sich nach dem Umzug bei den Schützen für die gute Beteiligung bei den Umzügen an allen Schützenfesttagen. Zum letzten Mal in diesem Jahr gab der Major den Befehl „Bataillon“ weggetreten. Bei Abgabe des Gewehres erhielt jeder Schütze noch vier Biermarken. Während sich die Schützen an der Theke zum Bier trafen, stellten sich die Spielmannszüge aus Borken und Velen sowie die Musikkapellen aus Borkenwirth und Burlo im Festzelt auf, um dem Königspaar ein gemeinsames Ständchen zu spielen. Dieses fand großen Anklang bei dem Königspaar und den Gästen im Festzelt und sie

forderten noch eine Zugabe. Dieser Aufforderung kamen die Musiker gerne nach. Alle Jungschützen stellten sich vor dem Thron auf, um ihrem Königspaar gemeinsam zu gratulieren. Es war ein bewegender Augenblick für die Majestäten. Der König bedankte sich mit Tränen in den Augen bei den Schützen für die Ehre. Zum Abholen des Königspaares hatten die Majestäten ihre Gäste zu 19.00 Uhr zum Elternhaus der Königin in der Neumühlenallee 21 eingeladen. Die junge Throngemeinschaft hatten ihre Freunde und viele Abteilungen des Sportvereins eingeladen. Die meist jüngeren Gäste begannen hier schon in ausgelassener Stimmung zu feiern. Major Dahlhaus sorgte dafür, dass der Thronzug pünktlich zum Festzelt abmarschierte. Auf dem Weg zum Festzelt konnten sich die Majestäten nochmals von den hunderten von Zuschauern, die an den Straßen standen, feiern lassen. Der Festwirt Rüdiger Düking hatte, wie in den Jahren vorher, alles Notwendige vorbereitet und die verantwortlichen Vorstandsmitglieder sorgten dafür, dass die geladenen Gruppen und Gäste den richtigen Platz und den passenden Einlasskontrollen bekamen. Die Vorstandsmitglieder hatten alle Hände voll zu tun, damit diese geordnet die Möglichkeit bekamen, dem Königspaar und den Ehrenpaaren zu gratulieren. Die Zeit drängte, damit die Majestäten ihren Krönungsball eröffnen konnten. Mit großem Jubel ihrer Untertanen zog das Königspaar zur Tanzfläche, um mit einem Wiener Walzer den Krönungsball zu eröffnen. Die Ehrenpaare reihten sich beim zweiten Tanz mit ein und Vorstand und Offiziere, die mit ihren Damen um die Tanzfläche standen, klatschten im Takt der Musik mit. Nach den Tänzen ließen die Musiker das Königspaar Pascal Schlattmann und Johanna Schröder sowie die Ehrenpaare „hochleben“. Die Offiziere Berthold Altena und Georg Geers

schulterten König Pascal; und die Vorstandsmitglieder Christoph Garthaus und Stefan Brun hoben die Königin Johanna auf die Schultern, damit auch alle sehen konnten, wie intensiv der König seine Königin küsst. Nach dem Eröffnungstanz war es schon so spät, dass der Fahnenzug die Vereinsfahnen aus dem Festzelt brachte und das große Höhenfeuerwerk auf der Kirmes stattfand. Es war ein imposantes Feuerwerk, an dem alle Festteilnehmer und die vielen Besucher der Kirmes ihre Freude hatten. Als alle wieder im Zelt waren, konnte die Party der jungen Majestäten starten. Der König hatte schon die schwere Königskette gegen die Tanzkette getauscht. Das Königspaar wurde von den „Valentinos“ auf die Bühne gebeten, um von hier aus die feierhungrigen Gäste zum Mitmachen zu animieren. Die Majestäten mit den Ehrenpaaren gaben jetzt richtig Gas. Es ging hoch her, es wurde Dampf im Kessel erzeugt. Je später es wurde, um so ausgelassener wurde die Stimmung. Als es für die Musik hieß, Abschied zu nehmen, wurde immer noch lautstark eine Zugabe verlangt, der sich die Musiker nicht entziehen konnten. Erst als die Sonne aufgehen wollte, fand das Fest sein Ende. Für unsere Majestäten Pascal Schlattmann und Johanna Schröder war der Krönungsball ein unvergesslicher Abend. Das Königspaar hatte viele Freunde, die gerne sie nach Hause bringen wollten. Sie boten sich als Gepäckträger der ganzen Geschenke und Blumensträuße an. Für viele Packesel endete die Nacht erst, nachdem das Königspaar sie mit Spiegelei und geistiger Nahrung gestärkt hatten. Das Haus und der Garten von den Eltern des Königs wurde zu einer Partymeile umgestaltet und die Party ging erst richtig los. Erst als man am Morgen mit Kaffee und frischen Brötchen ausgiebig gefrühstückt hatte, verabschiedete man

sich und gönnte dem Königspaar ihr Bett.

Der Dienstag 2014.

Der Dienstag gehörte den Gemener Jungschützen. Das Orga-Team der Junggesellen hatten für das Aufwiegen des Ärpelkönningspaars wieder alles bestens organisiert. Die große Waage war aufgebaut, Tische und Bänke aufgestellt, ein Grill stand bereit, für die Spiele war eine Hüpfarena installiert und noch ein Nagelbalken aufgestellt worden. Mirko Tembrink übernahm für den jetzigen Schützenkönig Pascal Schlattmann die Moderation des Nachmittags. Alles war pünktlich fertig, als um 15.00 Uhr das Ärpelkönningspaar Philipp Demming und Lena Bödder mit ihren Freunden auf dem Holzplatz einzogen. Als sie auf der Waage Platz genommen hatten, waren die Besucher gefordert, die Fragen des Moderators richtig zu beantworten oder bei den Spielen zu gewinnen. Bei richtigen Antworten schütteten die Jungschützen einen Eimer voll Wasser in das Fass, welches sich peu a peu füllte. Als sich die Fass-Seite endlich nach unten bewegte, wurde das ersehnte Freibier gezapft. Das Freibier wurde so umgerechnet, dass es den ganzen Nachmittag Getränke zum halben Preis gab.

Moderator Mirko sorgte mit seinen witzigen Ansagen und Kommentaren, wie mit angepasster Musik für die jüngere Generation, für eine tolle Stimmung. Der junge Thron um König Pascal wurde in das Geschehen mit einbezogen. Obwohl die vergangenen drei Schützenfesttage ziemlich strapaziös und schweißtreibend waren, ließ Major Dahlhaus alle Anwesenden gegen 18.00 Uhr antreten, um zu Ehren der Ärpelmajestäten Philipp und Lena einen Parademarsch ausführen zu lassen. Einige Mitglieder des Gemener Spielmannszuges hatten ihre Musikinstrumente dabei und spielten

die passende Musik. Es zogen dann die neue und alte Throngemeinschaft an dem Ärpelkönningspaar vorbei. Vorstandsmitglieder, die sonst immer nur bei Paraden auf dem Podium stehen, hatten heute mitzumarschieren. Nach der Parade schloss sich ein kleiner Umzug über die Wettringe und Neustraße an. Nach getaner Arbeit wurde der Grillstand mit den leckeren Würstchen umlagert, um sich vor der nächsten Bierrunde noch zu stärken. Die Grillmeister Simon Eichholz und Markus Nachtigall kamen bei dem reißenden Absatz ihrer Ware mächtig ins Schwitzen.

So gegen 20.00 Uhr verabschiedeten sich schon viele jüngere Familien. Ihre kleinen Kinder wurden quengelig und auch sie sehnten sich nach ihrem Bett. Auch die Eltern waren nicht böse das sie dadurch auch früher zu den wohlverdienten Schlafkammern. Gegen 22.00 Uhr hatten schon viele Schützen ihr Pulver verschossen und große Sehnsucht nach einer längeren Ruhepause. Aber es gab auch Schützen, die kein Ende finden konnten. Erst als das letzte Bierfass leer war, sahen auch sie ein, dass jedes Schützenfest einmal ein Ende hat. Jetzt mussten die Jungschützen noch alles wieder aufräumen, denn der Holzplatz musste wie von der Stadtverwaltung angeordnet wieder Blitzebank sein. Gemeinsamkeit macht stark als der Festwirt die Parole bekannt gab das es für alle fleißigen Helfer als Dankeschön zum Schluss es noch eine Flasche Bier geben würde. Man glaubte es kaum, wie schnell die Besen vergriffen waren. Tische und Bänke waren um nu in den Anhänger verpackt und die Große Waage abgebaut und auf einem Anhänger aufgeladen war. Das Bier aus der Flasche hat dann allen auch geschmeckt. **Das Orga-Team der Junggesellen beschloss schon vor dem Üben, die sich in einem schlechten Zustand befindliche Waage dieses Jahr zum letzten Mal zum Aufwiegen des**

Ärpelkönningspaars zu benutzen. Sie soll anschließend verschrottet werden. Auf Wunsch der Junggesellen soll in Zukunft der Dienstag anders gestaltet werden und das Ärpelkönningspaar ohne Waage und Wassergebrauch inthronisiert werden.

Nachlese 2014.

Präsident Günter Schröder lud zu einer außerordentlichen Versammlung des Gesamtvorstandes ein. Diese Versammlung fand am 28. August 2014 ohne alkoholische Getränke im Heimathaus Grave statt. Die Stabsoffiziere waren zu dieser Sitzung nicht eingeladen, weil bei dieser Sitzung ausschließlich vorstandsinterne Probleme besprochen werden sollten. Hier sollte jedes Vorstandsmitglied seine Meinung zum Ablauf des letzten Schützenfestes kundtun. Jedes Vorstandsmitglied vom 12. Beisitzer bis zum Präsidenten gab seine Meinung zum Schützenverein und Fest ab. Es kamen viele Mängel ans Tageslicht. Mehrere angesprochenen Punkte wurden teilweise kontrovers diskutiert. Auch versuchte der geschäftsführende Vorstand zu einigen Punkten klärende Infos zu geben. Das angespannte Verhältnis zwischen Vorstand und Offizieren wurde ausgiebig besprochen: Wer hat im Vorstand und im Offizierskorps welche Aufgaben zu erfüllen? Obwohl keine festen Absprachen getroffen wurden, empfanden alle Anwesenden die Sitzung als sinnvoll, da jeder sich einmal alles von der Seele reden konnte. In diesem Jahr hat uns unser Wettergott Petrus beim Üben und am Schützenfestsamstag und Sonntag gutes Schützenfestwetter beschert. Am Montag hat er uns in die Irre geführt, sehr schlechtes Wetter mit viel Regen angesagt. Es kam anders: es war trockenes, bewölktes Wetter. Am

Dienstag gab es am Wetter nichts zu meckern.

Wie in jedem Jahr, müssen wir uns auch in diesem Jahr wieder bei der Feuerwehr herzlich bedanken für ihre auf vielfältige Art und Weise geleistete Unterstützung.

So wie immer, so auch in diesem Jahr, müssen wir uns bei den vielen Helfern die im Hintergrund ehrenamtliche Arbeit leisten, ganz herzlich bedanken. Die Kirmes-Verantwortlichen Robert Bollrath, Lukas Rottstegge und Stefan Brun sind das ganze Jahr mit der Ausrichtung der Kirmes beschäftigt. Alles ehrenamtlich, dafür bedanken sich die Gemener auf das Herzlichste bei ihnen. Die Bevölkerung nimmt immer mehr Anteil am Schützenfest und das drückt sie dadurch aus, in dem immer mehr Bürger ihre Häuser mit Fahnen schmücken. Ein herzliches Dankeschön dafür. Auch die Junggesellen haben ihre Aufgaben im Ganzen wieder sehr gut gemeistert. Die große Planwagenfahrt, das Ärpelkönnigauswerfen beim Üben und das Aufwiegen des Ärpelkönningspaars am Dienstag hat das Orga-Team mit viel Liebe toll gemeistert. Heute möchte ich mich auch mal bei den Frauen vom Vorstand und den Offizieren für die Unterstützung ihrer Männer bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit im Schützenverein bedanken. Die Stimmung bei den Thronbällen hängt natürlich von dem Königspaar und deren Ehrenpaaren ab. In diesem Jahr hatten wir am Sonntag mit dem Königspaar Werner Koop und Brunhilde Gehling ein Königspaar mittleren Alters. Sie verstanden es mit Bravour, dass alle begeistert mitfeierten. Am Montag regierten uns mit Pascal Schlattmann und Johanna Schröder ein Königspaar der Jugend. Sie wussten, wie sie mit ihrem jugendlichen Elan alle in ihren Bann ziehen konnten. Auch ihre Ehrenpaare versprühten so viel Feierlaune, dass man merkte, heute

regiert uns die Jugend. Es war eine bombastische Party.

Mit unseren Festwirt Rüdiger Düking konnten wir auch dieses Jahr zufrieden sein. Durch seine jahrelange Erfahrung hatte er alles fest im Griff. Wer meckern wollte konnte auch sein Anliegen bei ihm vortragen.

**Ansprache zum
Volkstrauertag 2014
vom Ehrenmitglied des
Bürgerschützenverein Gemen
Franz-Josef Böing**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

„Weil die Toten schweigen, beginnt immer wieder alles von vorn,“ dieses hat der französische Philosoph Gabriel Macel geschrieben.

Damit die Toten nicht schweigen, damit wir ihre Stimmen hören, gibt es den Volkstrauertag. Ich bin Ihnen allen dankbar, dass Sie zu diesem gemeinsamen Gedenken am Volkstrauertag gekommen sind. Gemeinsames Gedenken ist Ihnen nicht unwichtig. Sie überlassen es nicht anderen. Berthold Brecht hat einmal gesagt: „Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt,“ Deswegen wollen wir heute durch unser Gedenken die Erinnerung wachhalten. Wir gedenken am Volkstrauertag aller Opfer von Krieg und Gewalt.

Wir gedenken Millionen von gefallen Soldaten und getöteten Zivilisten, besonders den 232 Kriegs und Ziviltoten aus unserer Gemeinde Gemen. Wir gedenken der Opfer von Rassenwahn, Verfolgung und der Glaubenskriege, die zurzeit in der Welt sind. Wir gedenken mitfühlend an den Schmerz, den der millionenfache Tod hinterlassen hat. Und wir denken an die Angehörigen, die wir mit der Trauer und ihrem Verlust nicht allein lassen wollen. Zunächst war der Volkstrauertag 1924 eingeführt vor allem ein Gedenken an

die Opfer des großen Krieges von 1914-1918 der als erster mit Massenvernichtungswaffen geführt wurde. Nach dem zweiten Weltkrieg, der schon 21 Jahre nach dem ersten Weltkrieg ausbrach, schloss sich das Gedenken an die Opfer dieses Krieges, der die ganze Welt in Brand gesetzt hatte an. Erinnern möchte ich heute an den ersten Kriegstoten des ersten Weltkrieges aus unserer Gemeinde Gemen „Otto Sievers“ Er starb bereits am 3. August 1914, einen Tag nach der ersten Mobilmachung. Er war von der Bahnverwaltung zur Bewachung der Eisenbahnbrücke, gegen Sabotage, in Rhedebrügge auf der Strecke Borken - Empel Rees abkommandiert. Gegen Morgen wurde er mit einer schweren Kopfverletzung auf der Bahnstrecke tot aufgefunden. Er hinterließ eine Frau mit zwei kleinen Kindern und war noch nicht einmal 30 Jahre alt. Wenn wir uns heute vorstellen, was dieser Tod an Not und Leid hinterlassen hat und dieses Einzelschicksal sich Millionenfach wiederholt hat, dass jedes Opfer einen Namen hatte, eine viel zu kurze Lebensgeschichte, eine Familie, - Träume und Wünsche, - erst wenn wir an die persönlichen Schicksale erinnern, entreißen wir die Toten der Anonymität und dem Vergessen. Hier möchte ich aus einem Feldpostbrief meines Onkels Klemens Göring, bevor er in Russland einen zu frühen Tod sterben musste, zitieren. „Niemand, als der Beteiligte selbst kann verstehen, was hier vorgeht. Dadurch, meine Lieben, will ich Euch nicht ausschließen von einem „Erleben“- es ist kein Erleben, - es ist eine furchtbare Tatsache, die man aushalten muss. In einem letzten Brief schrieb sein Freund, der Obergefreite Günter Massow an Klemens Mutter. Ich zitiere: „Die Granaten schlugen in nächster Nähe ein und den einzigen Schutz bot der an der Chaussee verlaufende Graben. Klemens befand sich wenige Meter hinter mir. Welche Gefühle ihn

veranlassten, plötzlich die Straße zu überschreiten, weiß ich nicht, schon schlug die tot bringende Granate ein. Ich selbst schloss ihm die Augen und grub ihm sein Grab, welches dicht an der Straße liegt. Millionen von Opfern heißt eben immer auch, dass millionenfach ein Mensch – regelmäßig auf entsetzliche Art zu Tode gekommen ist. - Es heißt aber auch immer: millionenfaches individuelles Leid. „Wir gedenken“ das sagen wir heute, 69 Jahre nach dem zweiten Weltkrieg – wohl eher leicht hin. Aber denken wir auch daran, was Heinrich Böll einmal einforderte: „Wie die Einzelnen gestorben sind, unter welchen Umständen, unter welchen Schmerzen, Flüchen, Gebeten und Schreien. Die schrecklichen Folgen von Kriegen dürfen nicht auf Zahlen reduziert werden, die wir staunend, aber bisweilen erstaunlich emotionslos zur Kenntnis nehmen, weil die zeitliche Distanz so groß erscheint. Heute, 69 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, tun sich besonders jüngere Menschen schwer damit, die Bedeutung und den Sinn des Volkstrauertages nachzuvollziehen. Sie empfinden den Volkstrauertag als eine zur Pflicht gewordene, in eine weit zurückliegende Zeit gewandte Veranstaltung älterer Leute, in deren Mittelpunkt die beiden Weltkriege stehen. Dabei übersehen sie, dass der Volkstrauertag generell an die furchtbaren Schrecken von Krieg und Gewaltherrschaft erinnert, an das Unrecht, an Willkür, an die Unmenschlichkeit brutaler Gewalt, an das Grauen von Verfolgung, Verschleppung, Vertreibung und Demütigung. Der Krieg ist bis heute die große Geisel der Menschheit. Der Krieg ist noch immer allgegenwärtig auch in Europa und auf der ganzen Welt. Der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker hat es einmal so formuliert: „Die Jungen sind nicht verantwortlich für das, was damals

geschah. Aber sie sind verantwortlich für das, was in der Geschichte daraus wird. Neben politischen, wirtschaftlichen und ethnischen Kämpfen ist ein Auslöser des Krieges die Unterdrückung. Das hat sich unlängst in einer Reihe von arabischen, afrikanischen, osteuropäischen asiatischen Staaten erneut bestätigt. Das Aufbegehren gegen despotische Machthaber und die Forderung nach politischer Veränderung bezahlen Tausende mit dem Leben. In Syrien und im Irak werden Glaubenskämpfe, die dem Grauen unseres 30jährigen Krieges von 1618 bis 1648 in nichts nachstehen. Rebellionen und Veränderungen bringen noch keine Sicherheit vor Krieg und Gewalt. Wir erhalten zurzeit weltweit wieder Anschauungsunterricht dafür, dass nur Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Achtung der Menschenrechte Gewähr für Frieden und Freiheit bieten. Krieg und bewaffnete Konflikte sind unmittelbar in den Deutschen Alltag zurückgekehrt, seitdem auch die Bundeswehr in zahlreichen Ländern an Einsätzen zur Herstellung, Sicherung oder Bewahrung des Friedens beteiligt ist. Gerade im Angesicht unserer Geschichte ist es uns Deutschen wichtig, dass diese Einsätze den drohenden Ausbruch von Gewalt verhindern, oder bewaffnete Auseinandersetzungen und Kriege beenden sollen.

Der Einsatz unserer Soldatinnen und Soldaten in den Kriegsgebieten ist nicht unumstritten. Es wird gefragt, ob es überhaupt möglich sein kann, mit Waffengewalt Frieden zu schaffen. Es wird gefragt, ob die bisher erzielten Erfolge die vielen Todesopfer unter Zivilisten und Soldaten rechtfertigen. Es wird aber auch gefragt, ob die Weltgemeinschaft es verantworten kann, die Länder wieder im Chaos versinken zu lassen, wenn das Gesellschaftliche Leben zusammenbricht. Wie immer diese

Fragen auch beantwortet werden mögen --- eine Frage sollten wir uns immer stellen; - „Warum wird überhaupt noch Krieg geführt in unserer Zeit, die sich so modern, so zivilisiert und allem Anschein nach auch so friedlich gibt?“ Wenn wir ehrlich sind, werden wir zugeben müssen, –Gewalt bringt immer wieder neue Gewalt hervor – und Terror nährt neuen Terror.

Deshalb muss heute auch jeder für sich entscheiden, ob die Toten, derer wir gedenken, uns nicht auch zuflüstern: „Wir haben uns geirrt, es ist keine Ehre, für welches Vaterland auch immer, - In einem Angriff – oder Vergeltungskrieg zu sterben. - Krieg findet kein Ende, wenn ihr nicht endlich und konsequent damit aufhört!“

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!
Trauer lässt sich nicht staatlich verordnen, sie ist ein persönliches Gefühl.

Die Antwort kann nur lauten: „Gegen Krieg und Gewalt. Für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit“ das ist die Losung des heutigen Volkstrauertages. Hoffen wir auf eine Zukunft, in der Krieg, Gewalt, Terror und Unterdrückung keinen Platz haben und auf dauerhaften Frieden bei uns und in der ganzen Welt. Jedes Opfer von Krieg und Gewalt, ob vor 100 Jahren, heute oder in der Zukunft, ist ein unersetzlicher Verlust. Ein Verlust, der es wert ist, innezuhalten und seines zu gedenken. In diesem Sinne bitte ich Sie nun um eine Schweigeminute.

Eine Minute

Ich danke Ihnen für ihre Teilnahme an dieser Gedenkfeier.

Franz-Josef Böing

Veränderungen im Jahr 2014

Generalversammlung:

Die Gaststätte „Haus
Buchmann“ (Pächter war unser

Vereinswirt Rüdiger Düking,) ist von dem Eigentümer Getränke Robers GmbH, Südlohn an Ivan Alduk verkauft worden.

Schützenfest Samstag:

In diesem Jahr stellten sich die Musikkapellen zum ersten Mal auf der Stirnseite des Reiterplatzes auf. Somit konnten die Besucher und die Kompanien die beiden Musikkapellen besser sehen.

Schützenfest Sonntag:

Zum ersten Mal nahm auch das Thronfolge am Empfang im Rittersaal teil. Zeitgleich wurde am Sonntagmorgen für die Kinder im Festzelt eine Zaubershow organisiert. Während der Vorstand und die Offiziere beim Empfang auf der Jugendburg waren, fand die Veranstaltung im Festzelt statt. Verantwortlich hierfür waren die Offiziere Thomas Hermann und Marcel Gehling. Es waren mehr als 100 Kinder gekommen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg auch zur Freude der Eltern.

Schützenfest Dienstag:

Das Orga-Team der Junggesellen beschloss schon vor dem Üben, die sich in einem schlechten Zustand befindliche Waage dieses Jahr zum letzten Mal zum Aufwiegen des Ärpelkönningspaares zu benutzen. Sie soll anschließend verschrottet werden. Auf Wunsch der Junggesellen soll in Zukunft der Dienstag anders gestaltet werden und das Ärpelkönningspaar ohne Waage und Wassergebrauch inthronisiert werden.

© Franz-Josef Böing